

# Überzeugendes Beispiel für Vorzüge des Sozialismus

## Auch Ergebnisse der TU werden genutzt

Der Senat des Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden bringt seine große Freude und Genugung zum gemeinsamen bemannten Weltraumflug UdSSR/DDR zum Ausdruck. Das unverbrüchliche Bündnis mit der Sowjetunion hat der DDR auch den Weg in den Kosmos geöffnet. Dieser Weltraumflug ist ein weiteres überzeugendes Beispiel dafür, wie in unseren Ländern die Vorzüge des Sozialismus genutzt werden, um Wissenschaft und Technik zu fördern und sie zum Wohle des Volkes zu hoher Blüte zu führen.

Dieses bedeutsame Ereignis des Interkosmosprogramms sozialistischer Länder wird die wissenschaftlichen Erkenntnisse erweitern und einen hohen Nutzeffekt für Wissenschaft und Volkswirtschaft der DDR

bringen. Die Leistungen unseres Fliegerkosmonauten an der Seite seiner erfahrenen sowjetischen Genossen reihen sich würdig ein in die großen deutschen Entdecker- und Forschertraditionen, an die wir uns gerade im Jahre des 150jährigen Bestehens der TU Dresden erinnern.

Mit Genugung stellt der Senat fest, daß auch wissenschaftliche Ergebnisse von Arbeiten der TU Dresden im Interkosmosprogramm genutzt werden. Wir sind überzeugt, daß der gemeinsame bemannte Weltraumflug mit Sigmund Jähn und Waleri Bykowski unsere Wissenschaftler und Studenten begeistert und sie zu weiteren hohen Leistungen auf dem Wege zum 30. Jahrestag der DDR befähigt.

Die hingebungsvolle Arbeit der Kosmonauten, ihre hohe Einsatzbereitschaft, ihre hervorragenden wissenschaftlich-technischen Kenntnisse, gepaart mit Fleiß, Mut, Willensstärke, Verantwortungsbereit-

schaft und nicht zuletzt Bescheidenheit werden uns bei der kommunistischen Bildung und Erziehung unserer Studenten eine große Hilfe sein.

## Noch energischer um Spitzenleistungen ringen

Mit großer Freude und Begeisterung haben auch die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Dresden, die in wenigen Wochen den 150. Jahrestag der Gründung ihrer Bildungsstätte begehen, vom Flug des ersten Deutschen im Kosmos, des Bürgers unseres sozialistischen Vaterlandes Sigmund Jähn, Kenntnis genommen.

Wir sehen in diesem historischen Ereignis für unsere Deutsche Demokratische Republik den Ausdruck brüderlicher Verbundenheit mit dem

Pionier des Menschheitsfortschritts, der Sowjetunion, und der großen Perspektive unserer allseitigen Zusammenarbeit zum Wohle unserer Völker und der Sache des sozialistischen Fortschritts der Menschheit.

Wir werden diese wissenschaftlich-technische, dem sozialistischen Humanismus verpflichtete Größt zum Anlaß nehmen, noch energischer und zielstrebig unseren Beitrag zur Erfüllung des Programms des IX. Parteitag der SED durch wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen für entscheidende Verbesserungen der Effektivität unserer Volkswirtschaft zu leisten.

In unserer Arbeit der kommunistischen Erziehung der studentischen Jugend wird uns das Vorbild des Forschungskosmonauten der DDR Sigmund Jähn eine große Hilfe sein. Die Teilnehmer an der Großen Dienstbesprechung: Rektor, Prorektoren, Fach-, Sektions- und Institutsdirektoren  
Am 28. August 1978

## Langfristige Untersuchungen zur Verbesserung des Straßenverkehrs

# Mit „polytropon 63“ in Kiew

Einen würdigen Beitrag anlässlich des 150jährigen Bestehens der Technischen Universität Dresden leistete der Wissenschaftsbereich „Technische Erschließung“ der Sektion Bauingenieurwesen.

Unter Leitung des Direktors der Sektion, Prof. Thomas, führte ein Arbeitskollektiv von fünf Spezialisten Verkehrsmessungen in Kiew durch. Die Forschungsarbeiten erfolgten im Rahmen eines bestätigten Arbeitsplanes zwischen dem Kiewer Bauingenieurinstitut KISI und der TU Dresden auf der Grundlage von Ministervereinbarungen.

Die Besonderheit der Aufgabe bestand darin, mit dem am Lehrstuhl für Stadt- und Verkehrstechnik entwickelten räumlich-zeitlichen Meßverfahren „polytropon 63“ einschließlich des Einsatzes von zwei Meßfahrzeugen den Verkehrsablauf auf ausgewählten Magistralen

Kiews unter zunächst unbekanntem Bedingungen zu erforschen. Ziel der langfristigen Untersuchungen ist es, Grundlagen für eine Verbesserung des Systemgutes des Straßenverkehrs, unter Berücksichtigung der Hauptkenngrößen Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit durch Maßnahmen der Verkehrsorganisation zu schaffen.

Insgesamt konnten durch das vollautomatische Meßsystem ca. 30 000 Kfz bei zum Teil extrem hohen Verkehrsdichten registriert werden. Mit den Meßfahrzeugen wurden in 14 Tagen ca. 5 000 km Fahrtstrecke bewältigt.

Diese gemeinsam durchgeführten Forschungen vertiefen die bereits feste Verbundenheit zwischen dem Kiewer Institut und der Technischen Universität Dresden.

## Kampf um bestes Wohnheim der Sektion

# Antwort: 2500 M Werterhaltung

Wir Studenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft des Studentenhauses Tiergartenstraße 44 hatten uns in Vorbereitung des 150. Jahrestages der TU und des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik vorgenommen, Werterhaltungs- und Renovierungsarbeiten an den Gemeinschaftsräumen unseres Wohnheimes im Früh-

Räume festgelegt, und weiterhin erfolgte eine konkrete Terminstellung für den Abschluß der Werterhaltungs- und Renovierungsarbeiten. An den durchzuführenden Einsätzen beteiligten sich die Wohnheimbewohner mit großem Fleiß, denn schließlich ist die Renovierung ja auch für jeden von uns von Nutzen. Werterhaltungsarbeiten wurden in der Küche, im Waschraum, im Duschaum, im Kellerraum und im Klubraum durchgeführt.



Forschungsstudent Gerd Pfleischmidt wäscht alle Farbschichten ab

Dabei unterstützte uns besonders unser Hausmeister, Herr Kugel, der notwendig gewordene Maurerarbeiten an einigen Außenwänden erledigte und uns mit seinen handwerklichen Erfahrungen zur Seite stand. Außerdem baute Herr Kugel noch eine kleine Bar aus alten Regalen für unseren Klubraum. Besonders aktiv bei den durchzuführenden Arbeiten war die FDJ-Wohnheimleitung in enger Zusammenarbeit mit den Genossen Studenten, worin sich auch die Führungsrolle im Wohnheim ausdrückt.

Einige Heimbewohner opferten einen großen Teil ihrer Freizeit und arbeiteten manchen Abend bis in die Nacht hinein, ohne daß das Studium vernachlässigt worden ist. Die Beseitigung der alten Farbschichten (mindestens drei übereinander) und der darunter sichtbar gewordenen Schäden verlangte von uns sehr große Anstrengungen.

Besonders bedanken wir uns auch bei den Kollegen Gitzelt und Marquardt von der Abteilung Werterhaltung, die uns die notwendigen Materialien bereitstellten und uns auch mit ihrem fachmännischen Rat zur Seite standen. Wir führten Arbeiten in einem Wert von 2 500 Mark durch.

Detlef Salomon, FDJ-Wohnheimsekretär



Herzliche Atmosphäre beim Freundschaftstreffen

## Kurs des militärischen Wettrüstens ist

# Herausforderung an Friedenskräfte

Unter dem Deckmantel des Friedens und der Humanität verleumdete besonders die USA und die NATO-Staaten die wahrhaft humanistischen und Friedensbegehrenden der Sowjetunion und der mit ihr verbundenen sozialistischen Bruderländer. Mit Hilfe antikommunistischer Lügen von der angeblichen Bedrohung des Westens durch die Sowjetunion und ihre Verbündeten versuchen sie, ihren entspannungsfördernden Kurs sowie das militärische Wett-

rüsten zu rechtfertigen und scheuen sich vor der Weltöffentlichkeit nicht, von der Neutronenbombe als einer menschlichen Waffe zur Durchsetzung ihrer Ziele zu sprechen.

Wir betrachten die Neutronenbombe als eine imperialistische Herausforderung an die Kraft des Sozialismus und unterstützen rückhaltlos sowohl die von der Sowjetunion und unserer Regierung vertretene und praktizierte Politik der friedlichen Koexistenz als auch die Vorschläge zum gegenseitigen Verzicht auf die Herstellung und Einführung von Neutronenwaffen sowie die eines generellen Rüstungsstopps.

Bereich Forstnutzung der Sektion Forstwirtschaft



Zuckertütentag

Zeichnung: Beigang

# Keinen Feierabend für TU-Firewehr

Unwetter am 8. August 1978. In kurzen Zeitabständen melden die Mensa, die Kinderkrippe, die Objekte am Zelleschen Weg, die Betriebspoliklinik Sturmchäden durch abgerissene Äste, entwurzelte oder überhängende Bäume sowie unpassierbar gewordene Straßen und Wege und fordern Hilfe. Die TU-Firewehr ist auf ihren Einsatz vorbereitet. Sie ist nicht nur ein erfahrenes Kollektiv bei der Bekämpfung von Bränden, sondern, dank einer umfassenden und vielseitigen Ausbildung, auch in der Lage, bei Havarien, Unwettern und in besonderen Gefahrensituationen jederzeit wirksame Hilfe zu leisten.

Ohne auf Anweisung von „oben“ zu warten, rückten die Kameraden der FFw

unter der bewährten Leitung und der tatkräftigen Mithilfe des Brandschutzinspektors, Genossen Ebert, aus und begannen mit Hilfe von Motorsägen und viel Elan unverzüglich mit der Bäumung der wichtigsten Verkehrswege. Vorbildlich beteiligte sich auch der APO-Sekretär, Genosse Meißner, an den Aufräumungsarbeiten. Sturm und Regen hielten weiter an, und so mußte oft rasch und sicher über die Reihenfolge der Arbeiten je nach Dringlichkeit und über die jeweils zu treffenden Sicherungsmaßnahmen entschieden werden. So wurde zum Beispiel ein PKW, der vor dem Kutzbach-Bau abgestellt war, von einem darüber gefallenem Baum so umsichtig befreit, daß er keine Beschädi-

## Freundschaftstreffen mit sowjetischen Touristen

# Aus Minsk zu uns ins Wohnheim

Für vorbildliche DSF-Arbeit in der DSF-Grundeinheit Abteilung Wohnheime konnten wir in der 1. Etappe der Führung des Wettbewerbs anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1979 als Sieger hervorgehen.

Durch den DSF-Kreisvorstand der Technischen Universität Dresden wurde unsere DSF-Grundeinheit für die Durchführung eines Freundschaftstreffens mit sowjetischen Freunden ausgewählt und beauftragt.

Wir trafen gründliche Vorbereitungen, um das Vorhaben zu einem Höhepunkt in unserer Arbeit werden zu lassen. Alle unsere Anstrengungen und Mühen fanden ihren Niederschlag während des Freundschaftstreffens am 27. 7. 1978; sei es in den gegenseitigen Begrüßungen,

in den gastronomischen Belangen, im Lichtbildervortrag über Dresden, beim Gartenfest mit Grill, bei den zahlreichen Gesprächen oder bei der Versteigerung von Freundschaftsgeschenken und beim Wissenstoto, an dem alle sowjetischen Freunde teilnahmen.

Sie waren Ingenieure und Arbeiter eines Reifenwerkes in Minsk, ähnlich dem unsrigen in Dresden. Sie versicherten uns, daß sie die großen Leistungen beim Wiederaufbau hoch anerkennen und das unermüdete und ständige Ringen des fleißigen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik um die Erhaltung und Festigung des Friedens sehr schätzen.

Wir schieden in der Gewißheit, gemeinsam alles zu tun, um den Menschen unserer Völker ein Leben in Glück und Wohlstand, im Sozialismus und Kommunismus, zu ermöglichen und zu garantieren.

M. Frohwieser, Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Abteilung Wohnheime

## 25 Jahre Buchhandlung Technische Universität

# Seit Mai modernes Antiquariat

In der Südvorstadt wurde am 1. 9. 1953 die Buchhandlung Technische Hochschule Dresden, später Buchhandlung Technische Universität Dresden in einer bescheidenen Baracke in der Bergstraße 66 eröffnet. Seit 1969 in der Rugestraße 6-10 bieten wir ein umfangreiches Sortiment Fach- und wissenschaftlicher Literatur, Kinderbücher, schöngeistige Literatur, sowie Kunst- und Bildbände in dem 360 m<sup>2</sup> großen Verkaufsraum.

Sehr intensiv pflegen wir die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden. Dabei widmen wir der Literaturversorgung der Studenten besondere Aufmerksamkeit.

Wir bedanken uns bei unseren 60 Vertriebsmitarbeitern und den Literaturabteilungen in den Parteiorganisationen der SED des Stadtbezirks Dresden-Süd und der Technischen Universität Dresden für die aktive Mitarbeit.

Seit Mai dieses Jahres haben wir eine Abteilung „Modernes Antiquariat“ eingerichtet, die sich großer Beliebtheit erfreut. Wir kaufen jeden Mittwoch schöngeistige und ausgewählte Fachliteratur ab Erscheinungsjahr 1961 an.

Das Kollektiv, 17 Kolleginnen und zwei Kollegen, das um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringt, wird auch künftig mit großer Einsatzbereitschaft seine Wettbewerbsziele erfüllen.

Richter, Buchhandlungsleiter

## Tradition in Brno und Tharand

Vom 12. 6. bis 14. 6. 1978 fand in Brno das dritte gemeinsame Kolloquium der Landwirtschaftlichen Hochschule Brno, Fakultät für Forstwirtschaft, und der TU, Sektion Forstwirtschaft Tharand, statt. Beteiligt daran waren die Fachgebiete Waldbau, Forstschutz, Landeskultur, Forsttechnik und Ertragskunde. Diese Kolloquien sind inzwischen zu einer guten Tradition geworden, nachdem das erste 1975 in Brno und das zweite 1976 in Tharand abgehalten wurden.

Diesmal ging es vor allem um die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit im Rahmen des bestehenden Freundschaftsvertrages, um die Themenkreise Walderneuerung sowie Forstschutz und Landeskultur. Die Referate vermittelten den Teilnehmern des Kolloquiums aufschlußreiche Informationen über die Forschungsarbeit in den beiden Hochschuleinrichtungen auf den genannten Gebieten.

Exkursionen zu speziellen Fachinteressen gewährten den Teilnehmern aus der DDR einen guten Einblick in die vielseitige Arbeit der Biologischen Sektion in Brno und gaben Anknüpfungspunkte für die weitere Forschungszusammenarbeit.

Das dritte gemeinsame Kolloquium stand im Zeichen einer engen freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Hochschulen. Für uns ist es eine Verpflichtung, das vierte gemeinsame Kolloquium 1980 in Tharand mit hohem wissenschaftlichem Niveau vorzubereiten und durchzuführen.

jahrsemester 1978 durchzuführen. Damit antworteten wir gleichzeitig auf den Aufruf des FDJ-Wohnheimkomitees des Studentenhauses Wandstraße 9 unserer Sektion zum Kampf um das beste Wohnheim der Sektion.

In einer Wohnheimversammlung Anfang März wurden für die gesamten Werterhaltungsarbeiten konkrete Vorschläge durch das FDJ-Wohnheimkomitee unterbreitet, gleichzeitig wurden die Verantwortlichen für die einzelnen



# Für Chiles Freiheit

## Solidaritätsveranstaltung am 26. 9., 20 Uhr

Am 24. September 1973, zwei Wochen nach dem faschistischen Putsch gegen die Unidad Popular, starb Pablo Neruda, der unerschrockene Patriot und größte Dichter des chilenischen Volkes. Seine Beisetzung wurde zu einem glühenden Protest gegen den Terror im Lande. Sein Leben lang wirkte Pablo Neruda in Tat und Wort für Sozialismus und Frieden, gegen Faschismus und Krieg. Mit stolzer Würde bekannte er sich in seinen Me-

moiren zu der unbeugsamen Haltung eines revolutionären Kämpfers. Pablo Neruda wird allen fortschrittlichen Menschen unvergessen bleiben und im Kampf gegen Ausbeutung und Krieg in ihren Herzen weiterleben.

Anlässlich seines 5. Todestages findet am Dienstag, dem 26. September 1978, 20 Uhr, in der Aula der Herbert-Bochow-Oberschule, Herbert-Bochow/Ecke Pillnitzer Straße, eine Solidaritätsveranstaltung des Komitees „Antifaschistisches Chile“ und der Hochschulgruppe Dresden des Kulturbundes der DDR statt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Pablo Neruda - Leben und Werk für Chiles Freiheit“. Mitwirkende sind der chilenische Literaturwissenschaftler Guillermo Quinones, chilenische Sänger und Dresdner Schauspieler. Auf einem Solidaritätsbasar können Graphik, Schallplatten, Poster, Plakate und kunstgewerbliche Gegenstände erworben werden. Eintrittskarten zum Preis von 3 Mark sind im Sekretariat der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR, 8027 Dresden, Nürnberger Straße 59, und an der Abendkasse erhältlich.

## Neues Schichtmusical für junge Leute ab 16

Die Politische Bühne im Kulturpalast Dresden studiert gegenwärtig ein neues Programm ein - das Schicht-Musical „P 16“. Es wurde vor allem für junge Leute geschrieben, für Schüler, Lehrlinge, junge Arbeiter. Es ist ein Stück mit Liedern und Szenen über sie. Aber indem es ihr Leben, ihre Probleme zeigt, zeigt es auch unsere eigenen. Den Text schrieb Bernd Rump, es komponierten Jürgen Magister und Lutz Heinrichs.

Regie führt Karin Wolf. Die ersten Aufführungen von „P 16“ finden am 14. und 15. September, jeweils 19 Uhr, im Studiotheater des Kulturpalastes statt.

## Freude für Veteranen

Die Universitätsgewerkschaftsleitung startete am 13. Juli 1978 mit der Veteranen-AGL eine begeisterte Ausfahrt mit Bussen für ihre Arbeiterveteranen zu den Talsperren des Ostergebirges.

In jedem Bus erläuterte ein Reisebegleiter die Umgebung zum Kennenlernen dieser Gegend.

Die Fahrten zu diesen Naturschönheiten erfreuten jeden Teilnehmer. Für die gute Organisation und hohe Einsatzbereitschaft sei hiermit allen Helfern herzlich gedankt.

H. Grahl, TU-Veteran

# Dankeschön an alle Helfer

In aufopferungsvoller Arbeit kämpften auch Kolleginnen und Kollegen der Sektionen 17 und 19 am 8. August 1978 mit Einemern, Wannen und Lappen gegen das eindringende Wasser im Beyerbus. Nach Feierabend übernahmen Kolle-

ktiv gen des ZV-Rettungszuges der Sektionen 17 und 18 die weitere Sicherung des Beyerbus. In pausenlosem Einsatz bis in die frühen Morgenstunden konnten sie mittels Kunststoff-Folien das Turminnere abdichten und das eindringende Wasser von der Plattform ableiten.

Durch den selbstlosen und umsichtigen Einsatz aller Beteiligten wurden größere Schäden im Gebäude verhindert. Dafür sei ihnen an dieser Stelle nochmals gedankt.